

# Vorwort

5,6 bis 6,2 Millionen jüdische Menschen sind zur Zeit des Nationalsozialismus in den Jahren 1933 – 1945 ermordet worden. Das entspricht der ganzen Schweizer Bevölkerung im Jahr 1970. Wer sich 70 Jahre nach dem Holocaust mit dieser systematischen Ermordung einer Religionsgemeinschaft befasst, ist auch heute noch fassungslos, verständnislos, sprachlos.

## Aus der Geschichte lernen

Was geschehen ist, können wir, die heutige Generation, nicht rückgängig machen. Wir müssen mit diesem düsteren Kapitel der Geschichte leben. Und wir sowie unsere Nachkommen haben die Pflicht, uns damit auseinanderzusetzen und daraus zu lernen. Das ist umso wichtiger, weil die Holocaust-Überlebenden und somit die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der damaligen Gräueltaten immer weniger werden. Am Holocaust wird die Notwendigkeit der Geschichtsvermittlung klar sichtbar. Nur wenn wir das Gestern kennen, können wir das Heute verstehen und nur dann können wir die Zukunft gestalten und die gleichen Fehler nicht wiederholen.

## Luzerner Schulen engagieren sich

Die vorliegende Publikation ist ein zentrales Produkt des Luzerner Holocaust-Erinnerungstages 2015. Eine kleine Rückblende: Im Kanton Luzern wurde erstmals am 27. Januar 2005, exakt 60 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, der europäische Holocaust-Gedenktag begangen. Viele Schulen aller Bildungsstufen folgten damals dem Aufruf des Bildungs- und Kulturdepartements und beteiligten sich mit diversen Aktivitäten an diesem Ereignis der Erinnerungskultur. Im Jahr 2009 wurde der Anlass in ähnlicher Form unter dem Leitmotiv «Hinschauen – nicht wegsehen!» erneuert. Eine viel beachtete Ausstellung im Historischen Museum Luzern war damals Dreh- und Angelpunkt des Gedenktags: Die Sammlung Elsbeth Kassers wurde einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das sind Zeichnungen, Aquarelle und Objekte

von Gefangenen des Internierungslagers Gurs in den französischen Pyrenäen.

Nun folgt der dritte Anlass, der unter dem Leitthema «Menschenrechtsverletzung und Zivilcourage in Geschichte und Gegenwart» steht. Auch dieses Mal wird versucht, anhand von Ausstellungen, Vorträgen und einer Publikation den Respekt gegenüber Minderheiten und Andersdenkenden zu fördern und so die Bedeutung der Menschenrechte darzustellen. Dabei wurde angestrebt, die Perspektive über den Holocaust und die Verbrechen des Nationalsozialismus hinaus zu öffnen.

Ein Kernstück des Erinnerungstages 2015 ist diese Publikation. Sie ist in erster Linie gedacht für Schülerinnen und Schüler, für Lehrpersonen und auch alle weiteren Personen, die sich für die Geschichte und Gesellschaft interessieren. Die Publikation verharret, wie erwähnt, nicht beim Holocaust, sondern beschreibt weitere Dimensionen von Menschenrechtsverletzung und Zivilcourage. Es werden 16 Personen aus verschiedenen Ländern, Epochen und unterschiedlichen persönlichen Kontexten porträtiert. Der St. Galler Polizeioffizier Paul Grüninger kommt genauso vor wie Henry Dunant, das Ehepaar Lutz, Rosa Parks, Anna Politkowskaja oder Edward Snowden.

## Gegen das Unrecht gehandelt

Was verbindet diese Persönlichkeiten bei aller Verschiedenheit? Alle handelten entschlossen und nahmen drohende Nachteile der eigenen Person in Kauf. Ein Handeln, das im offenen oder verdeckten Widerspruch zu staatlichen, religiösen Autoritäten oder wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Sozietäten stand oder steht. Diese Persönlichkeiten sahen ihre Werte, Überzeugungen und Normen verletzt und handelten: Sie boten Flüchtlingen Schutz und widersetzten sich so staatlichen Weisungen. Sie setzten sich für die freie Meinungsäusserung ein und bezahlten diesen Einsatz mit ihrem Leben. Oder sie setzten sich für die Grundrechte der Frauen ein und wurden so zur Zielscheibe von Gewalt.

Kurzum: Die porträtierten Personen handelten – in sehr unterschiedlichen Kontexten – *zivilcouragiert*. Die Porträts verleihen der Zivilcourage ein konkretes Gesicht, wobei die Biografien und insbesondere die Konsequenzen, welche die Personen für ihr Handeln zu tragen hatten, den Leser betroffen machen.

### Beitrag zur Werteerziehung

Doch Betroffenheit allein ist nicht die primäre Intention dieser Publikation. Von ihr ausgehend soll bei der Leserschaft eine kritische Auseinandersetzung in Gang kommen über die Grundrechte des Menschen und wie schnell diese von Machtsystemen infrage gestellt und schliesslich nicht selten missbraucht werden. Somit soll das Buch auch einen Beitrag zur Werteerziehung bei den Schülerinnen und Schülern leisten können.

Die politischen oder gesellschaftlichen Umstände haben immer wieder Menschen bewogen, zivilcouragiert zu handeln. Die Geschichte lehrt uns aber auch, dass systematische Menschenrechtsverletzungen möglich wurden, weil eine anonyme Masse von Duldern und Mitwissern einfach weggesehen hat.

### Mutige Schülerinnen

Zivilcourage passiert auch im Kleinen und kennt fast kein Alter. Auch kleine mutige Handlungen können bedeutsam sein. Auch im schulischen Kontext entsteht Zivilcourage: So schrieben 22 Sekundarschülerinnen der Klasse 2c aus Rorschach am 7. September 1942 dem Bundesrat einen Brief und äusserten darin in klaren Worten ihren Missmut über die Flüchtlingspolitik der offiziellen Schweiz: «Wir können es nicht unterlassen Ihnen mitzuteilen, dass wir in den Schulen aufs höchste empört sind, dass man die Flüchtlinge so herzlos wieder in das Elend zurückstösst.» Sie appellierten an die politischen Instanzen, nach christlich-humanitären Grundsätzen zu handeln und die Hilfesuchenden nicht einfach

an der Grenze abzuweisen. Weiter noch spekulierten die Schülerinnen, ob der Bundesrat einen «Befehl» zur Abweisung der Juden befolgen müsse.

Der Brief zeitigte einige Betroffenheit beim Bundesrat – ein entsprechendes Entwurfsschreiben des damaligen Justizministers Eduard von Steiger zeugt davon – und führte im Nachgang sogar zu einer polizeilichen Befragung der involvierten Klassen. Das ist unglaublich.

Die Schülerinnen konnten damals die Dimensionen ihres Handelns noch nicht erahnen. Erst Jahre später, nach erfolgter historischer Aufarbeitung, wissen wir diese kleine zivilcouragierte Tat zu schätzen. Dieses Beispiel illustriert nach meinem Dafürhalten gut, dass Zivilcourage im Kleinen entstehen kann.

### Wir alle sind gefordert

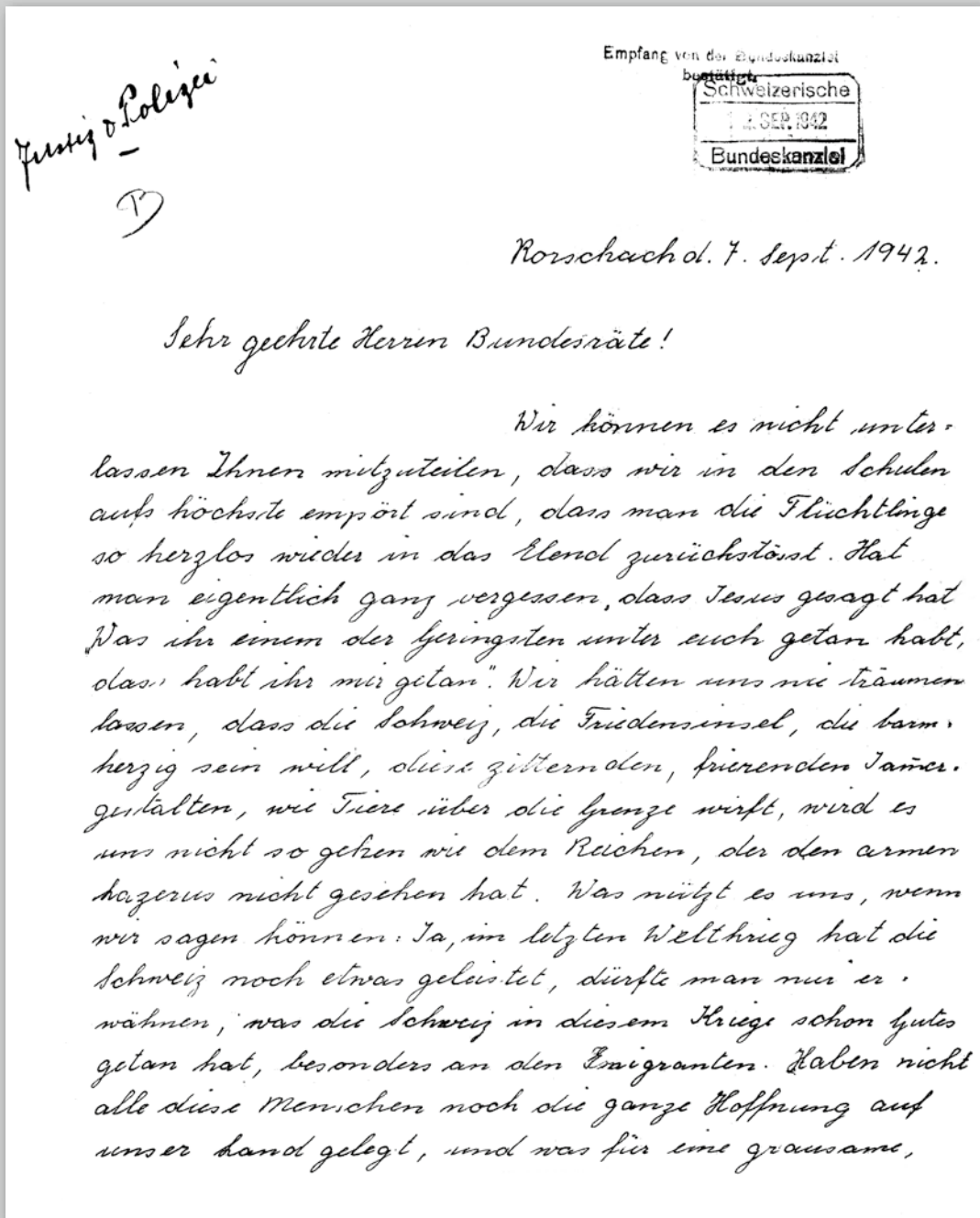
Auch 70 Jahre nach dem schrecklichen Holocaust passieren Verfolgungen und Tötungen von Menschen aus nationalistischen bzw. rassistischen Gründen. Wir können hoffen, dass auch in Zukunft Menschen in der Schweiz, ähnlich wie die Mädchen aus Rorschach, sich hinstellen, um vehement auf Missstände hinzuweisen. Frieden und Menschenrechte sind keine stabilen Werte. Sie müssen immer wieder aufs Neue gesichert und mit Ressourcen gepflegt werden. Dieses Buch ist in einer gewissen Form der Pflege dieser Werte verpflichtet. Es ist ein wertvolles Stück Bildungsarbeit.

Dem Buch wünsche ich, dass es eine breite Leserschaft – auch über den Kanton Luzern hinaus – finden wird. Es bleibt mir, den daran beteiligten Autorinnen und Autoren sowie den Herausgeberinnen und Herausgebern für die vorliegende Publikation aufrichtig zu danken.

*Regierungsrat Reto Wyss*

*Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern*

«Wir können es nicht unterlassen  
Ihnen mitzuteilen, dass wir in den Schulen  
aufs höchste empört sind ...»



Brief an Bundesrat Eduard von Steiger, unterzeichnet von 22 Schülerinnen der Mädchensekundarschulklasse 2c, Rorschach, 7.9.1942. Weitere Dokumente – etwa der Entwurf eines Antwortschreibens des Justiz- und Polizeidepartements – finden sich auf [www.dodis.ch](http://www.dodis.ch).

Diplomatische Dokumente der Schweiz, Online Datenbank Dodis: [dodis.ch/12054](http://dodis.ch/12054).

Math. Dornbierer  
Frieda Krawolfer  
Trudi Sperrer

schreckliche Enttäuschung muss es sein, wieder zurück-  
gestossen zu werden, von wo sie gekommen sind,  
um dort dem sichern Tod entgegenzugehen. Wenn  
dies so weiter geht, können wir sicher sein, dass  
wir die Strafe noch bekommen. Es kann ja sein,  
dass Sie den Befehl erhalten haben, keine Juden  
aufzunehmen, aber der Wille Gottes ist es bestimmt  
nicht, doch wir haben Ihm mehr zu gehorchen  
als den Menschen. Wo wir zum Sammeln aufgerufen  
wurden, taten wir es sehr gerne, für unser Heimat-  
land und haben willig die Freizeit geopfert, deshalb  
erlauben wir uns für die Aufnahme dieser ärmsten,  
Heimatlosen zu bitten!

Mit Hochachtung und Vaterländischer  
Verbundenheit grüssen:

Schunderschule  
Klasse 2 c.

✓ Rösli Schlotterbuck	✓ Heidi Weber
✓ Jacqueline Zimmig	Rosmarie Gansner.
✓ Inma Hessel	Dorli Stoll
✓ Hildegard Scherrer	Ulrich Wagnmann
✓ Margrit Kainer.	Silvia Bader
✓ Heidi Bächli	Elise Thalmann
Uta Duedler	✓ Ruth Locher
Grilli Lühmann	Hildegard Forster
Heidi Opprecht	Margrit Lemann
	✓ Grotli Weber.